

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg, [1710?]

VD18 90618602

An eben diesen Krönungs-Feste wurde in der Schulkirchen zu Halle
folgende Arie Musiciret.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18121

Drum nimm zum Pfande hin' der Lippen
schlechte Gaben /
Weil unser Geist und Blut sich Dir vers
schworen haben.

VII.

Der Höchste/ der Dir hat den Purpur
angethan /
Verbinde ewiglich das Glück mit deiner
Krone/
Sein Engel wache stets bei deinem Königs
Throne :
Ja/wenn Dein Helden-Fuß betritt des
Feinde Bahn/
So müsse Krieg und Streit sich stets also ge
wöhnen/
Daß Deine Majestät Sieg und Triumph
bekrönen/

An eben diesen Krönungs-
Feste wurde in der Schulkirchen
zu Halle folgende Arie
Musictet.

BRoßmächtigster Friederich/
Du Ausbund der Durchläu r'gsten
Ahnen/

Du unverzagter Held/
Du Friedens-Fürst/Du Preis der Welt/



Es muß die Ehre Dir den Weg zum Throne
bahnen/
Der Himmel crönet Dich
Großmäch'gster Friederich.

II.

Gottsel'gster Friederich/
Du theurer Moses unsrer Zeiten /
Dein Schwert ist dein Gebeth /
Wenn Amalek den Streit anfäht/
So muß er Dir den Sieg/ sich selbst den Fall
bereiten /
Dein Gott erhöret Dich /
Gottsel'gster Friederich.

III.

Gerechtester Friederich /
Du Josaphat in dem Berichte/
Du schreibst den Dienern für /
Das Recht zu sprechen nach Gebühr /
Dein Kluger Wahl, Spruch gibt dem Aus-
spruch das Gerichte/
Das Unrecht scheuet Dich
Gerechtester Friederich.

IV.

Du Weiser Friederich /
Du bist der Länder schönste Sonne
Du ander SARDON
Die Weißheit strahlt um deinen Thron /
Aus

Aus diesem Glanz entsteht der Unterthanen
Wonne /
Die Welt bewundert Dich /
Du Weiser Friederich.

V.

Du tapfrer Friederich /
Du führst getrost des Herren Kriege /
Wie David ehmahls that.
Von deinem Thron kömmt That und
Rath /
Die öffnen dir das Feld zu einem frohen Sie-
ge /
Die Feinde fürchten dich
Du tapfrer Friederich.

VI.

Glücksel'gster Friederich /
Dich muß das güldne Vlies ergößen /
So dir dein Preussen gibt /
Das dich als seinen Jason liebt /
Drum will es auf dein Haupt die güldne Cro-
ne setzen /
Das Glücke salbet dich
Glücksel'gster Friederich /

VII.

Friedreichster Friederich.
August und Vater deiner Lande /
Das Del-Blatt bleibt hier grün /
F 5 Kein

Kein Wetter darf sie überziehn /
 Kein Krieg hat sie bei dir gesetzt aus gutem Stande
 De /
 Der Friede liebet dich
 Friedreichster Friederich.

VIII.

Liebreichster Friederich /
 Dein Auge läßt uns Gnade hoffen
 Es gibt uns Licht und Schein
 Du wilst uns mehr als Titus seyn /
 Es stehet uns dein Schooß zu unsrer Zuflucht
 offen
 Wir halten uns an dich
 Liebreichster Friederich.

IX.

Hülffreichster Friederich /
 Du lofst durch deine reiche Güte
 Die Aermesten zu dir /
 Du gehst dem Alexander für /
 Denn der bedrängten Noth beweget dein Gemüthe /
 Verlassne preisen dich
 Hülffreichster Friederich.

X.

Großmächtigster Friederich /
 Nimm gnädigst an die schlechten Gaben
 Die dir Thalia bringt /

Da

Da ihre Demuth dieses singt /
 Du weist daß Musen nichts als Kiel und Blät-
 ter haben/
 Der Höchste seegne dich
 Großmächt'gster Friederich.

Höchst = erfreuliche Ehren =
 Pforte
 Ihrer Königl. Majestät in Preuf-
 sen an dero solennen Crönungs- Tage
 aufgerichtet von dem Magistrat bei
 der Städte Quedlin-
 burg.

Was Donner, krachend Erz? was Ma-
 vors blanckes Eisen?
Was schweres Kraut und Loth? was
 darf man sich den reissen
 Um eine Hand voll Erd'/um das was doch
 verschwind/
 Was sich ums Glückes Rad bald hie
 bald da her wind:
 Weg! sagen wir vielmehr. Hier gelten nicht
 Kartauen/
 Kein Blut, besprengtes Schwert: Hier darf
 man nicht erstaunen
 Für grober Paucken, Schall/ noch für der
 Trommel, Summ/
 Für